

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Zurzach-Studenland – Surbtal-Würenlingen –
Aare-Rhein

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: zVg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist ein Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten.

Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Quelle: Roger Wehrli

Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen. Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kulturinstitutionen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfeln regelmässig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wetzinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle.

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast Muttenz: Im Dorfkern von Muttenz steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo–So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namen immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine süditalienische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaiti

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiss ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiss ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein grosses Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit der Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiss ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: «Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt», sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mailadresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfassade begrüsst ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Aussen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum werken und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas.», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegten und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählt präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulays Werk «Minyan» (hebr.: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverstand antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverstand auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr, 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
 missione.aarau@kathaargau.ch
 www.mci-aaarau.ch
 Lun 14–16.30, **Mar/Gio** 9–11.30 e
 14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe

Dom 25.1. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 30.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 1.2.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 6.2.** 18.00 Aarau.
Attività Ogni Lun Rosario ore 15 Strengelbach. **Sab 31.1.** 14.30 Scuola della Parola, Windisch (sala parr.).
Mer 4.2. 14.00 Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
 missione@kath-wettingen.ch
 Mar/Mer 9–12/14.30–17.30, **Gio** 9–12

Sante Messe

Sab 24.1. 17.30 Baden (bilingue), 19.30 Kleindöttingen. **Dom 25.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Sab 31.1.** 17.30 Baden. 19.30 Kleindöttingen.
Dom 1.2. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. Accogliamo con gioia don Diego Poli. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.

Scuola della Parola 2026: Tema: I Vangeli del Risorto. Incontri 14.30–17.31.1. Windisch – Centro Parrocchiale S. Maria, Hauserstr. 18. **28.2.** Windisch – Centro Parrocchiale Herz Jesu, Bahnhofstr. 23. **14.3.** Wettingen – Centro Parrocchiale S. Antonio, Zentralstr. 59.

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
 056 441 58 43
 missione.brugg@kathaargau.ch
 Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 24.1. 19.00 Frick. **Dom 25.1.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 27.1.** 19.00 Windisch. **Dom 1.2.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.2.** 19.00 Windisch. **Ven 6.2.** 19.00 Stein, Adorazione Eucaristica.
Attività Ogni martedìore 19.30 Santo Rosario, Windisch. Scuola della Parola:
Mer 21.1. 19.00 Windisch. **Sab 31.1.** 14.00 Windisch.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
 missione.wohlen@pr14.ch
 Lun/Mar 9–11, **Gio/Ven** 15–18
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg,
062 885 06 10
 Lun 14.30–17.30, **Mer/Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19/ 079 824 29 43
 mcle@kathaargau.ch
 www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.
 También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
 alba.mission@kathaargau.ch
 www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste – Meshët

25.1. 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **1.2.** Pagëzim 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **2.2.** Mesha e Shenjtë, Schöftland 19.30 (Bekimi i fytit).

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau –
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

Sub 24.1. misa i vjeronauk, Rheinfelden
17.45. **Ned 25.1.** misa, Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet**
29.1. krunica, Wettingen 19.30. **Pet 30.1.**
krunica, Oberentfelden 19.30. **Sub 31.1.**
krštenje, Rheinfelden 16.00. **Ned 1.2.**
misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30,
Zofingen 16.00. **Čet 5.2.** krunica,
Wettingen 19.30. **Pet 6.2.** krunica,
Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.1. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **28.1.**
rozaniec 19.00 Birnenstorf. **1.2.** Msza
sw. 13.00 Birnenstorf. **4.2.** rozaniec
19.00 Birnenstorf. **6.2.** pierwszy piątek
miesiaca 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie jetzt das neue Jahrespro-
gramm 2026 unter [kathaargau.ch/
gehoerlosenseelsorge](http://kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge)

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei

Die Propstei Wislikofen feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum und begrüsst Samuel Bachofner als neuen Hotel- direktor

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton
Aargau die Propstei Wislikofen, das
ehemalige Tochterkloster des Benedik-
tinerklosters St. Blasien, an die
Römisch-Katholische Kirche im
Aargau. Seitdem vereint die Propstei
Wislikofen Hotellerie, Gastronomie,
Bildung mit spirituellen Angeboten
und wurde mehrfach mit der höchsten
Kategorie im «Swiss Location Award»
ausgezeichnet. Im März übernimmt der
diplomierte Hotelmanager Samuel
Bachofner als Nachfolger von Mari-
anne Beeler die Hoteldirektion. Das
50-jährige Jubiläum wird mit verschie-
denen Veranstaltungen in diesem Jahr
gefeiert. Reservieren Sie sich den Tag
der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni.

Alle Informationen über die Jubiläums-
veranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese–Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Neues Lehrmittel zu 500 Jahre Badener Disputation

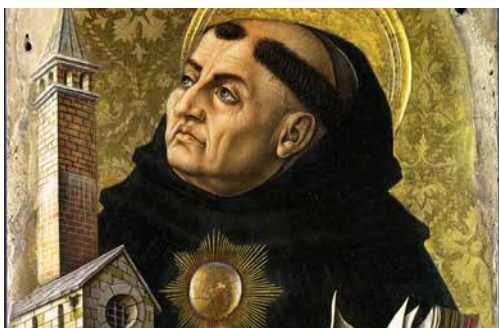
Die Badener Disputation im Jahr 1526
war ein historischer Meilenstein für
den Dialog zwischen den Konfessionen
in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubi-
läum 2026 wird sie unter dem Titel
Disput(N)ation inszeniert – als Impuls
für einen respektvollen Austausch in
Zeiten von Polarisierung und globalen
Krisen. Das Projekt will Geschichte
lebendig machen, den gesellschaftli-
chen Dialog stärken und Menschen
unterschiedlichster Herkunft einbin-
den. Interaktive, künstlerische und
inklusive Formate setzen Zeichen für
eine zukunftsfähige, solidarische
Gesellschaft über das Jubiläumsjahr
hinaus. Mehr dazu unter [www.disput-
nation.ch](http://www.disput-
nation.ch)

Unter dem Titel «**Die Badener Disputa-
tion – konfessionelle Vielfalt damals,
religiöse Vielfalt heute.**» haben die
beiden Fachstellen der reformierten
und katholischen Landeskirchen
Aargau einen Lernweg zur Badener
Disputation entwickelt zu Themen wie
Dialog, Konfliktbewältigung und
Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der
Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr
wurde das Ereignis in die Lebenswelt
von Kindern und Jugendlichen
übersetzt. Entstanden sind Impulse für
eine aktualitätsbezogene Auseinander-
setzung zur Reformations-geschichte
und Gegenwart. Es umfasst Ideen und
Materialien für den Religionsunterricht
und/oder die Katechese für Kinder und
Jugendliche. Materialien sind ausleih-
bar: www.aareka.ch

Pastoralraum Zurzach-Studenland

Thomas von Aquin, Philosoph, Theologe, Freund und Heiliger

Am 19. Januar vorigen Jahres konnten wir seinen 800. Geburtstag begehen und können trotz der verflossenen Zeit immer noch viel von ihm lernen. Aus einer italienischen Adelsfamilie mit normannischen Vorfahren, kam er mit 5 Jahren nach Monte Cassino mit der Möglichkeit einer umfassenden Bildung, um dann mit 15 Jahren von dort nach Neapel an die erste staatliche Universität zu fliehen, wodurch er dem Konflikt zwischen Kaiser Friedrich II. und dem Papst entgehen wollte.



Bildquelle: www.erdioezese-wien.at

Dort begann sein Studium des Aristoteles, mit dessen Philosophie er sich sein Leben lang beschäftigen sollte. Als er mit 19 Jahren dem Dominikanerorden beitrifft, musste er auch vor seiner Familie nach Paris fliehen, weil sie seinen Eintritt in den Bettelorden missbilligte (die Reise verzögerte sich allerdings, weil seine Brüder ihn fast ein Jahr auf einer Burg gefangen hielten). In Paris wird der Universalgelehrte Albertus Magnus sein Lehrer, mit dem er bald nach Köln geht, wo in ihrer Anwesenheit 1248 der Grundstein zum Kölner Dom gelegt wird. Mit 27 Jahren kommt Thomas zurück nach Paris, wo er zunächst keine Lehrerausbildung hat. Schon nach drei Jahren 1259 verlässt er die Stadt, um ein Wanderleben bis zu seinem Tod zu beginnen, das ihn nur jeweils zwei bis drei Jahre am gleichen Ort und im gleichen Amt festhält. Die eigentliche Bürde aber ist seine unbestechliche Liebe zur Wahrheit, und zwar zur Wahrheit der Welt, wie sie ihn besonders Aristoteles zeigte und zur Wahrheit Gottes, wie sie die Dominikaner

mit ihrem Armutsideal in der Hl. Schrift suchen. Schon Dominikus, sein Ordensgründer, befolgte einen ganz anderen Umgang mit den sogenannten Ketzern (Glaubensleugnern). Statt sie vor das Gericht zu ziehen, trat er mit ihnen in ein Gespräch, wie wir heute sagen würden, „unter Augenhöhe“ ein. Thomas befolgte in seiner mündlichen wie schriftlichen Lehrtätigkeit dieses Prinzip in höchster Form, indem er sich die Argumente seiner Gegner, auch der sogenannten Heiden, so sehr zu eigen macht, als wäre er selbst davon überzeugt, um sie dann argumentativ zu widerlegen. Dabei war ihm die Anerkennung seiner Person total unwichtig. Mit seinen Schülern geht er um wie mit Freunden und verhilft ihnen, indem er auf ihr Vorverständnis eingeht, zum eigenen Verstehen. Sein immenses Werk, mit unglaublichem Einsatz geschrieben, umfasst 30 Folienbände. Eine Vision kurz vor Ende seines Lebens am 6. Dezember 1273 führt ihn zu der Aussage: „Alles, was ich geschrieben habe, erscheint mir wie Stroh – verglichen mit dem, was ich geschaut habe und was mir offenbart worden ist.“ War also alles, was er vorher gesagt und geschrieben hat umsonst und hoffnungslos? Keineswegs, eher war es eine Bestätigung seines unglaublichen Einsatzes für die Wahrheit Gottes von oben! Thomas von Aquin, ein armer Bettelmönch mit ungeheurem Verstand, rastlos zu Fuss unterwegs, Widerstände nicht persönlich nehmend, bemüht um Gegner und Schüler und mit einer ganz besonderen Nähe zu Gott.

Sein Gedenktag ist der 28. Januar.

Pfarrer Bernhard Ollmert

Pfarreien

Zurzach - St. Verena
Baldingen-Böbikon - St. Agatha
Kaiserstuhl-Fisibach - St. Katharina
Schneisingen-Siglistorf -
St. Nikolaus / St. Fridolin
Wislikofen-Rümikon - St. Oswald

Kontakte

Pastoralraumleiterin / Gemeindeführerin a.i. alle Pfarreien

Cordula Napieraj
056 269 75 59 / 077 282 76 35
cordula.napieraj@
kath-zurzach-studenland.ch

Leitender Priester für alle Pfarreien

Bernhard Ollmert
056 269 75 58 / 077 281 29 97
bernhard.ollmert@
kath-zurzach-studenland.ch

Pfarrseelsorgende

Stefan Günter
Bezugsperson Kaiserstuhl und Wislikofen
056 243 18 70 / 077 278 14 35
stefan.guenter@
kath-zurzach-studenland.ch

Bettina Kustner

Bezugsperson Schneisingen-Siglistorf
056 241 10 10 / 077 277 76 82
bettina.kustner@
kath-zurzach-studenland.ch

Sekretariate

Siehe Seite Zurzach und
Schneisingen-Siglistorf

Notfallnummer

Bitte nur wählen, wenn Sekretariate nicht
besetzt sind.
056 269 75 56

Webseite: www.kath-zurzach-studenland.ch



Tauferneuerung der Erstkommunion-Kinder

Am Sonntag, 11. Januar fand ein ganz besonderer Familiengottesdienst in der St. Nikolauskirche in Schneisingen für den ganzen Pastoralraum statt.

Die Erstkommunionklasse ist mit ihren Eltern und Paten zusammengekommen, um die Tauferneuerung der Kinder vor der Erstkommunion zu feiern.

Während des Gottesdienstes gab es wieder eine Menge kindgerechter Lieder mit Bewegungen und eine kurze Geschichte von der Katechetin während der Predigt.



Zur Tauferneuerung wurden die Taufkerzen der Kinder an der Osterkerze erneut entzündet und die Kinder haben zusammen mit ihren Eltern oder Paten das Taufversprechen erneut abgelegt.



Anschliessend durften sich die Kinder und Eltern gegenseitig mit Weihwasser segnen. Das ist jedes Jahr wieder ein berührender Moment!



Dieses Mal gab es es noch ein ganz spezielles Ereignis: Eines der Erstkommunionkinder, Lorenz Poppe, hat auch gleich die Taufe empfangen! So konnten die Kinder direkt miterleben, wie eine Taufe denn so abläuft!



Und da gibt es ja ganz viel zu sehen: Das Taufwasser, das Salb-Öl, das weisse Hemd, die Taufkerze – das alles sind Zeichen für uns Menschen, damit wir besser verstehen, welches Wunder Gott an uns tut. Alle Zeichen wurden von der Seelsorgerin in einfacher Sprache erklärt, sodass alle Anwesenden nun kleine Experten in Sachen Taufe sind.



Ich danke den Kindern, Eltern und Paten für ihre Mithilfe zu diesem schönen Gottesdienst!
Manuela Glavas, Katechetin

Statistiken 2025

aufgeteilt nach unseren Pfarreien
(in Klammern stehen die Zahlen vom Vorjahr)

ZURZACH

Pfarrangehörige per 31.12.	1761 (1810)
Taufen	6 (11)
Erstkommunion	13 (15)
Firmungen	11 (12)
Trauungen	3 (1)
Todesfälle	25 (35)
Beichten	10 (20)
Kircheneintritte	0 (4)
Kirchenaustritte	40 (61)

BALDINGEN-BÖBIKON

Pfarrangehörige per 31.12.	110 (120)
Taufen	0 (0)
Erstkommunion	0 (0)
Firmungen	1 (2)
Trauungen	0 (0)
Todesfälle	0 (2)
Beichten	0 (3)
Kircheneintritte	0 (0)
Kirchenaustritte	4 (3)

KAISERSTUHL-FISIBACH

Pfarrangehörige per 31.12.	539 (552)
Taufen	1 (0)
Erstkommunion	7 (0)
Firmungen	2 (0)
Trauungen	0 (0)
Todesfälle	5 (8)
Beichten	0 (2)
Kircheneintritte	0 (1)
Kirchenaustritte	7 (8)

SCHNEISINGEN-SIGLISTORF

Pfarrangehörige per 31.12.	744 (752)
Taufen	2 (2)
Erstkommunion	4 (9)
Firmungen	4 (4)
Trauungen	0 (0)
Todesfälle	10 (9)
Beichten	0 (4)
Kircheneintritte	0 (0)
Kirchenaustritte	17 (20)

WISLIKOFEN-RÜMIKON

Pfarrangehörige per 31.12.	224 (226)
Taufen	1 (1)
Erstkommunion	0 (5)
Firmungen	2 (3)
Trauungen	0 (0)
Todesfälle	4 (4)
Beichten	2 (8)
Kircheneintritte	0 (0)
Kirchenaustritte	7 (1)

Zurzach – St. Verena

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum + Zurzach
Denise Dietrich, Patrizia Eggenberger
Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
056 269 75 50
sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch

Aussendung der Sternsinger im Verenamünster

Die Ursprünge des katholischen Hochfestes Epiphanie (Dreikönigstag), das am 6. Januar gefeiert wird, reichen bis ins 3. Jahrhundert zurück. Das Fest erinnert an die Ankunft der Weisen aus dem Morgenland und daran, dass Gott sich allen Menschen offenbart.

Im Verenamünster wurden am Samstag in einem feierlichen Familiengottesdienst die Sternsinger gesegnet und für ihren Einsatz in den Orten der Pfarrei ausgesendet. Pfarrei-leiterin Cordula Napieraj und Pfarrer Bernhard Ollmert gestalteten die festliche Feier gemeinsam und die Sternsingergruppe erfreute die Gemeinde mit ihren Liedern und Versen. Gesegnet wurden auch Kreide und Türkleber, mit denen die Sternsinger den Segen in die Häuser bringen, sowie Salz und Weihrauch.



In der Predigt erzählte Cordula Napieraj die Geschichte eines Narren, der auf dem Weg zur Krippe seine drei einzigen Habseligkeiten an notleidende Kinder verschenkt. Jedes Kind fand dadurch neuen Lebensmut. Als der Narr mit leeren Händen an der Krippe ankam, konnte Maria das Jesuskind in seine Arme

legen. Die Geschichte machte Mut, ohne Furcht unterwegs zu sein und auf Gott zu vertrauen, auch wenn man sich manchmal zum Narren macht.

Im Anschluss wurden das Verenamünster und die Obere Kirche gesegnet. Beim anschließenden Apéro mit Getränken und feinem Dreikönigskuchen klang die Feier in froher Gemeinschaft aus, bevor sich die Sternsinger auf den Weg durch die Pfarrei machten.



Bei der Sternsinger-Aktion konnten insgesamt Fr. 1277.57 gesammelt werden – ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für ihre wertvolle Unterstützung!

Herzlichen Dank den Kindern der Sternsingergruppe mit ihrer Leiterin Manuela Glavas, dass sie diese wertvolle Aufgabe für uns übernommen haben.

Anita Friemelt, Kirchenpflege

Ministranten-Dankeschön-Event

Für ihren fleissigen Dienst im vergangenen Jahr war am 5. Januar unsere Ministrantengruppe zu einem Dankeschön-Nachmittag ins Forum eingeladen. Leider mussten einige krankheitsbedingt – oder wegen anderer Verpflichtungen – absagen. Aber alle, die da waren, hatten viel Freude.

Nach einer gemütlichen Runde bei Guetzlis, Getränken und zwei besinnlichen Geschichten, wurde zunächst beratschlagt, was wollen wir als Highlight in 2026 unternehmen.



Dann ging es über zum „Würfelspiel“. Jede Zahl war eine kleine Nascherei, aber die 6 bescherte uns allerhand lustige und wilde Spiele.

Der Abschluss bildete ein Fajitas-Essen. Unsere beiden Sakristaninnen hatte für die Gruppe alles liebevoll vorbereitet und jeder konnte sich seine Fajita selbst füllen und dann gemächlich verspeisen.



Ein kleines Dankeschön-Geschenk wurde während des Abends auch noch überreicht und wer nicht da war, erhält es bei seinem nächsten Mini-Einsatz.

Allen Minis ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz in unserer Pfarrei!

Fest «Darstellung des Herrn» (Mariä Lichtmess), Segnung von Agathabrot und Blasiussegen

**SONNTAG, 1. FEBRUAR, UM 10.30 UHR
IM VERENAMÜNSTER, BAD ZURZACH**

HERZLICHE EINLADUNG

Als Maria und Josef den kleinen Jesus in den Tempel bringen, erkennen dort die beiden alten Leute Simeon und Hanna prophetisch in diesem unscheinbaren Kind bereits den Messias und Heiland. Sie preisen ihn als ein «Licht,

das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» Hier wird schon bekannt gemacht, dass Jesus für alle Menschen auf der ganzen Welt – nicht nur für die Juden – gekommen ist, um ihr Leben hell und schön zu machen.

So ist es nicht von ungefähr, dass an diesem Tag die Kerzen für die liturgischen Feiern gesegnet werden. Auch wer selbst seine Kerzen gesegnet haben möchte, kann sie mit in die Kirche bringen. Wir werden den Gottesdienst mit einer kleinen Kerzenprozession beginnen.

Ebenso kann – als Gedächtnis an die hl. Agatha, die ja ebenfalls in diesem Tagen gefeiert wird – Brot zum Segnen mitgebracht werden. Und am Ende des Gottesdienstes wird auch der Blasiussegen erteilt.

Kollekten Dezember

07. Ökum. Projekt, CSI	313.85
14. Ärzte ohne Grenzen	142.00
21. Universität Freiburg	216.71
24. Ökum. Projekt, CSI	207.00
24./25. Kinderhilfe Bethlehem	1761.36
26. Antoniushaus Solothurn	96.60
28. Kovive	156.20

Kerzenkasse	756.87
Antoniuskasse	3292.93

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Baldingen-Böbikon – St. Agatha

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

St. Agatha Patrozinium

Am Sonntag, 25. Januar, um 10.30 Uhr feiern wir in der Kirche Baldingen das Patrozinium der heiligen Agatha, der Schutzpatronin unserer Kirche.

Zu Ehren der heiligen Agatha werden während des Gottesdienstes die Agatha-Brote gesegnet.



Ebenso finden die traditionelle Blasius- und Kerzenssegnung statt – ein Zeichen des Segens und der Hoffnung, das uns durch das Jahr begleiten darf.

Gerne dürfen eigene Kerzen und Brote zur Segnung mitgebracht werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich ganz herzlich zum Chilekafi eingeladen.

Kollekten Dezember

14. Ärzte ohne Grenzen	17.00
24. Kinderhilfe Bethlehem	145.00
28. Kovive	59.00

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Kaiserstuhl-Fisibach – St. Katharina

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Neue Mieter gesucht

An privilegierter Lage an der Rheingasse 116 in Kaiserstuhl erwartet Sie ein aussergewöhnliches Einfamilienhaus mit historischem Charme und modernem Wohnkomfort. Direkt

am Rhein und am Rand der malerischen Altstadt gelegen, bietet diese Liegenschaft Ruhe, Privatsphäre und eine einzigartige Wohnqualität. Das ehemalige Pfarrhaus überzeugt mit 5 Zimmern, 2 Badezimmern und einem vielseitig nutzbaren Dachstock für Hobby oder Rückzug. Grosszügige, lichtdurchflutete Räume und eine charaktervolle Architektur schaffen ein stilvolles Wohnambiente.

Ein besonderes Highlight ist die grosszügige Terrasse mit unverbaubarem Blick auf den

Rhein – ein Ort zum Entspannen und Geniessen. Trotz naturnaher Lage profitieren Sie von einer hervorragenden Anbindung an Zürich und Baden sowie von kurzen Wegen zu Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein Zuhause für Menschen mit Sinn für das Besondere.

Für weitere Informationen oder eine Besichtigung kontaktieren Sie bitte direkt:

EDELMANN Immobilien AG, Bad Zurzach
Tel. 056 269 60 60, info@edelmanntv.ch

Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Bildquelle: www.agck.ch/gebetswoche

Am Sonntag, 25. Januar feiern wir um 10.30 Uhr den ökumenischen Gottesdienst zur Woche «Einheit der Christen» in der reformierten Kirche Weiach.

Jedes Jahr steht diese ökumenische Gebetswoche unter einem anderen Motto. Dieses Jahr lautet es: «Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4). Dieser Bibelvers aus dem Brief an die Epheser bringt die theologische Tiefe der christlichen Einheit auf den Punkt. Die Briefe des Paulus betonen die Bedeutung der Einheit innerhalb der Kirche und fordern uns auf, unserer Berufung würdig zu leben, mit Demut, Sanftmut, Geduld und Liebe. Die Jüngerinnen und Jünger Christi sind «ein Leib und ein Geist», vereint in einer einzigen Hoffnung. Die Kirche wird als Einheit bezeichnet, die die Grenzen der Geographie, Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit und Tradition

überwindet. Der Heilige Geist stützt diese Gemeinschaft und befähigt sie, ihre Sendung zu erfüllen.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern.

Kollekten Dezember

14. Ärzte ohne Grenzen	105.00
21. Hand & Herz	127.00
24. Kinderhilfe Bethlehem	215.00
26. Antoniushaus Solothurn	90.00
Antoniuskasse	355.00
Kerzenkasse	142.29

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Schneisingen-Siglistorf – St. Nikolaus / St. Fridolin

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum +
Schneisingen-Siglistorf
Letizia Witton
Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
056 241 10 10
pfarrei.schneisingen-siglistorf@kath-zurzach-studenland.ch

Rückblick Heilig Abend



Musikalisch unterstützt durch Hanna Mehl an der Orgel und Hadi Kästli mit der Klarinette.

Herzlichen Dank allen Kindern, die mitgewirkt haben, Emily Herzig und Bettina Kustner, die alles organisiert und mit den Kindern geprobt hatten, sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Manuela Herzig

Liegen geblieben



Nach den Weihnachtsgottesdiensten sind die abgebildeten Gegenstände in der Kirche in Schneisingen liegen geblieben. Gerne können diese von dort wieder abgeholt werden.



Mit grossem Einsatz haben die Kinder den Familiengottesdienst an Heilig Abend um 17 Uhr in Schneisingen begleitet und das Krippenspiel aufgeführt.

Sie haben ihr Können gezeigt und ihn dadurch auf besondere Weise bereichert.

Stimmungsvolle Weihnacht

Auch dürfen wir auf zwei gut besuchte Weihnachtsgottesdienste zurückschauen.

Für besondere Weihnachtsstimmung sorgte durch die musikalische Gestaltung in Siglistorf die Orgel zusammen mit Sopran- und Altblockflöte. Am Weihnachtstag erfreuten die Choräle aus dem Weihnachtsoratorium 'Friede auf Erden' von Peter Roth die zahlreichen Gottesdienstbesucherinnen. Diese wurden vom Kirchenchor Schneisingen gemeinsam mit dem Projektchor und SolistInnen gesungen und von Instrumentalisten begleitet.

Allen die musikalisch zu solch stimmungsvoller Weihnacht beigetragen haben, sei Dank!

Sternsinger unterwegs

«Schule statt Fabrik.
Sternsingen gegen Kinderarbeit.»

Mit grossem Engagement und viel Freude waren Kinder und Jugendliche in Siglistorf wieder als Sternsinger unterwegs. Nach dem Sternsinger-Gottesdienst am Sonntag, 4. Januar gingen sie am Abend von Haustür zu Haustür, erzählten von der Geburt Jesu, schrieben den Haussegen 20*C+M+B+26 über die Türen und sammelten Geld, mit dem die Arbeit des Hilfswerkes MISSIO unterstützt wird. Es kam ein schöner Betrag von Fr. 400.— zusammen.

In Schneisingen fand sich keine Gruppe, den angemeldeten Haushalten wurde jedoch ein gesegneter Kleber vorbeigebracht. Wir hoffen, dass diese schöne Tradition nächstes Jahr auch in Schneisingen wieder weitergeführt werden kann.

Herzlichen Dank an die diesjährigen Siglistorfer-Sternsinger Selina, Lea, Simon und Fabian und ebenfalls ein grosses Dankeschön an

die Familie Kalt, welche die Sternsinger an diesem Abend jeweils unterstützt und sie am Schluss noch mit einer feinen Suppe verwöhnt.

Manuela Herzig



Segnungen

Im Gottesdienst vom 1. Februar werden die Kerzen gesegnet, die für den liturgischen Gebrauch bestimmt sind. Gerne können Sie auch von zu Hause Kerzen zum Segnen mitbringen. Zudem können alle die wollen, im Anschluss den Blasiussegen empfangen.

Kollekten Dezember

06. Jugendkollekte	410.00
13. Ärzte ohne Grenzen	83.00
21. Universität Freiburg	35.00
24./25. Kinderhilfe Bethlehem	1369.10
27. Kovive	41.80
Kerzenkasse	534.46
Antoniuskasse	53.70

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Wislikofen-Rümikon – St. Oswald

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

St. Blasius



Am 8. Februar wird der individuelle Blasiussegen bei uns gespendet. Doch wer war eigentlich der heilige Blasius, der auch in unserer Kirche wichtig ist? Er ist beim Hochaltar auf dem rechten Flügel im Bild dargestellt.

Blasius von Sebaste (* 3. Jahrhundert; † um 316) war von Beruf Arzt und wurde Bischof von Sebaste. Nach der Legende soll Blasius sich wegen der Christenverfolgung in einer Höhle versteckt haben, wo er von wilden Löwen, Tigern und Bären bewacht wurde. Vögel trugen ihm Nahrung zu, er segnete wilde Tiere und heilte ihre Verletzungen. Die Jäger fanden kein Wild mehr, da sich alle Tiere zu Blasius geflüchtet hatten. Aus dieser Einsiedelei heraus habe er sein Bistum geleitet. Christus offenbarte Blasius dann eines Tages, dass die Stunde seines Martyriums gekommen sei. Er wurde trotz seiner tierischen Leibwache von Jägern verhaftet und vor den Statthalter gebracht, weigerte sich aber, die Götterbilder anzubeten, und wurde ins Gefängnis geworfen. Im Gefängnis soll er einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, durch sein Gebet vor dem Erstickungstod gerettet haben. Eine arme Frau, die durch Blasius' Gebet ihr vom Wolf geraubtes einziges Schwein zurück-

erhalten hatte, ernährte ihn, brachte Schweinskopf, Brot und Kerze – für ihn hatte sie das wieder erlangte Schwein geschlachtet. Sie erhielt den Auftrag, jährlich in seinem Namen eine Kerze zu seinem Gedächtnis zu opfern. Durch seine Standhaftigkeit erbittert, liess der Statthalter ihm mit eisernen Wollkämmen die Haut zerfetzen und enthaupten. Vor der Hinrichtung betete Blasius, dass alle, die ein Übel an der Kehle oder sonst ein Siechtum haben, Erhörung fänden, wenn sie in seinem Namen um Gesundung bäten. Eine Stimme vom Himmel versicherte ihm die Gewährung dieser Bitte.



www.pfarrbriefservice.de, [@dorishopf.de](https://www.instagram.com/dorishopf.de)

Gottesdienste

Zurzach

Sonntag, 25. Januar

- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Cordula Napieraj
Jahrzeit für Margaretha u. Paul
Tischhauser-Sieber
Kollekte: Caritas Aargau
- 16.30 Bad Zurzach Care
Gottesdienst in der Rehaklinik
Michael Dietliker, ökum. offen

Dienstag, 27. Januar

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Januar

- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

- 09.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert

Freitag, 30. Januar

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Bad Zurzach, St. Verena
Santa Messa
- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Fest "Darstellung des Herrn"
(Mariä Lichtmess), C. Napieraj
Segnung von Agathabrot und
Blasiussegen. Es dürfen eigene
Kerzen und Brote für die Segnung
mitgebracht werden.
Jahrzeit für Siegfried Obexer
Kollekte: Ngatuve vatere
Children's Home Namibia

Dienstag, 3. Februar

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Februar

- 10.00 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

- 19.00 Mellikon, Kapelle
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner

Freitag, 6. Februar

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario
- 18.30 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Andreas Imhasly

Baldingen-Böbikon

Sonntag, 25. Januar

- 10.30 Baldingen, St. Agatha
Agatha Patrozinium
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Blasius-, Agathabrot- und
Kerzensegnung
Es dürfen eigene Kerzen und
Brote für die Segnung mitge-
bracht werden.
mit anschliessendem Chilekafi
Kollekte: Caritas Aargau

Donnerstag, 29. Januar

- 19.00 Böbikon, Kapelle St. Laurentius
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

- 19.00 Böbikon, Kapelle St. Laurentius
Rosenkranzgebet

Kaiserstuhl-Fisibach

Sonntag, 25. Januar

- 10.30 Reformierte Kirche Weiach
Ökumenischer Gottesdienst
zur Woche Einheit der Christen
Stefan Günter, Janine Haller

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Kaiserstuhl, St. Katharina
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
anschliessend Emporenkaffee
Kollekte: Ngatuve vatere
Children's Home Namibia

Schneisingen-Siglistorf

Samstag, 24. Januar

- 18.30 Siglistorf, Kapelle St. Fridolin
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Kollekte: Caritas Aargau

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Schneisingen, St. Nikolaus
Mariä Lichtmess
Cordula Napieraj
Segnung der Kerzen und
Blasiussegen
Kollekte: Ngatuve vatere
Children's Home Namibia

Wislikofen-Rümikon

Samstag, 24. Januar

- 18.30 Rümikon, Kapelle
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
anschliessend Chilekafi im
Schulhaus
Jahrzeit für Helena Fischer-
Grosswiler
Gedächtnis für Rosa Signer-
Fischer
Kollekte: Caritas Aargau

Sonntag, 1. Februar

- 10.30 Wislikofen, St. Oswald
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Kollekte: Ngatuve vatere
Children's Home Namibia

Veranstaltungen

Donnerstag, 29. Januar

- 11.15 Thermalbad Restaurant
Mittagstisch Bad Zurzach
Lassen Sie sich verwöhnen und
geniessen Sie das Mittagessen in
geselliger Runde und gemütlicher
Atmosphäre - für alle Menschen
ab 60 Jahren.
Sie können einmal oder regelmä-
sig teilnehmen. Sie bezahlen
lediglich Ihr Essen und Ihre
Getränke. Kosten Fr. 17.50 inkl.
Suppe/Salat, Dessert und Kaffee.
An- bzw. Abmeldungen bitte an
Brigitte Andres (056 249 28 54
oder 076 425 28 54)
oder an Carmen Cleopazzo
(056 249 36 23).

Montag, 2. Februar

- 18.30 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
TrauerTreff Punkt Hospiz Aargau

Unsere Verstorbenen

Alois Hauser, Bad Zurzach,
*1931, *23.12.2025

Rita Fässler-Hegi, Bad Zurzach,
*1934, *12.01.2026

Den Angehörigen sprechen wir unser
herzliches Beileid aus.

Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Todesfall Irene Graf Minich

Irene Graf Minich ist am 28. Dezember 2025 in Amberg (Deutschland) im 87. Altersjahr gestorben.

Sie wirkte von 2011 bis 2014 in den Pfarreien Lengnau, Unterendingen und Würenlingen als Pfarreiseelsorgerin.

Der Trauergottesdienst wird im engsten Familien- und Freundeskreis stattfinden.

Den Angehörigen wünschen wir in dieser schweren Zeit Kraft und Zuversicht.

In stillem Gedenken, der Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Leben und Suppe teilen mit Menschen in den Anden und im Surbtal

Am Sonntag, den 1. März, laden die Kirchen im Surbtal zu einem besonderen Ereignis in das Mehrzweckzentrum (MVZ) Tegerfelden ein. Unter dem Leitgedanken der Ernährungssouveränität verbinden wir an diesem Tag die Solidarität mit Menschen in Peru mit dem gemeinschaftlichen Erleben vor Ort.

Der Tag beginnt um 10.30 Uhr mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst. Die musikalische Gestaltung verspricht wieder sehr schön zu werden: Die Musikgesellschaft Tegerfelden und der Kirchenchor Lengnau werden den Gottesdienst gemeinsam umrahmen. Ein Blick in die Anden: Hilfe zur Selbsthilfe Im Zentrum der diesjährigen Fastenaktion steht ein Projekt von Mission 21, das Menschen in der Region des Arapa-Sees (nahe dem Titicacasee) unterstützt. Auf einer beachtlichen Höhe von 3800 Metern über Meer kämpfen Kleinbauern – vorwiegend Frauen – gegen die Folgen des Klimawandels und die drohende Verarmung.

Durch den Bau von Gewächshäusern und die Vermittlung agrarökologischer Methoden lernen sie, sich unabhängig zu versorgen. Dabei

wird auf Chemikalien verzichtet und auf organischen Dünger gesetzt. Besonders eindrücklich ist die Verbindung von christlichem Glauben und indigener Tradition: Der Respekt vor der Pachamama (Mutter Erde) fliesst ganz natürlich in die tägliche Arbeit ein und bewahrt so die kulturelle Identität der Menschen, während sie gleichzeitig vor der Landflucht bewahrt werden.

Gemeinschaft geniessen im Surbtal

Nach dem geistigen Impuls und den Informationen zum Projekt sind herzlich zum gemeinsamen Suppenmittag eingeladen. Die Tradition dieses Suppensonntags wird von den katholischen Kirchgemeinden Unterendingen und Lengnau sowie der reformierten Kirche im Surbtal gemeinsam getragen und findet jährlich an wechselnden Orten statt.

Für das leibliche Wohl sorgt in diesem Jahr ein Team um Walter Hug. Auf der Speisekarte stehen:

Eine klassische, wärmende Gerstensuppe
Eine feine vegetarische Kürbissuppe
Die beliebte Buchstabensuppe für unsere jüngsten Gäste
Im Anschluss lädt eine reichhaltige Kuchen- theke dazu ein, bei Kaffee und Gesprächen noch einen Moment zu verweilen und die Gemeinschaft im Surbtal zu pflegen. Der Erlös des Tages kommt direkt dem vorgestellten Projekt in Peru zugute.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen und einen Tag des Teilens!



Pfarreien

Unterendingen - St. Georg
Ehrendingen - St. Blasius
Lengnau-Freienwil - St. Martin
Würenlingen - St. Michael

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

056 242 11 30

info@pastoralraum-s-w.ch

www.pastoralraum-surbtal-wuerenlingen.ch



Unterendingen – St. Georg

Pfarreiseelsorger

Franz-Josef Günther
079 518 61 03
seelsorger@pfarrei-unterendingen.ch

Sekretariat

Valentina Werder
Alte Surbtalstrasse 26
5305 Unterendingen
Dienstag und Freitag 9.00-11.00 Uhr
056 242 11 30
sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch
Natel für Todesfälle 079 518 61 03

www.pfarrei-unterendingen.ch



Save the date: Suppe-zmittag in der Fastenzeit

Jeweils am Freitag um 12 Uhr im Pfarreiheim:
20. Februar, 6. März, 20. März

In der Fastenzeit ein einfaches Zmittag in Gemeinschaft geniessen. Suppe, Brot, Wasser, Tee, Kaffee. Unkostenbeitrag Fr. 5.-.

Anmeldung jeweils bis am Vorabend um 18 Uhr an Franz-Josef Günther 079 518 61 03 oder via Mail an sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch. Fahrdienstmöglichkeit via KISS 079 319 17 81.

Es lädt die Liturgiegruppe der Pfarrei Unterendingen



Mitarbeit in der Kirchenpflege Unterendingen

Unsere Kirchenpflege ist gut in Form. Das ist kein Zufall, sondern das verdanken wir dem grossen Einsatz und Herzblut der Kirchenpflegemitglieder, die ihre individuellen Fähigkeiten einbringen, damit alles gut läuft. Das Beste daran ist, dass es ihnen Spaß macht und sie auch ganz persönlich bereichert.

Die Kirchenpfleger und Kirchenpflegerinnen sind mitverantwortlich für kirchliche Anlässe, Jugendarbeit, kirchliche Erwachsenenbildung, Immobilien, Planung und Verwaltung der Finanzen und vieles mehr.

Im Moment besteht unsere Kirchenpflege aus einer Frau und vier Männern. Auf Ende der nächsten Legislatur (2026) werden sich zudem zwei Kirchenpflegemitglieder nach langjähriger Tätigkeit aus dem Gremium zurückziehen. Zur Bewältigung der anfallenden Arbeiten suchen wir deshalb nach Verstärkung.

Es erwartet Sie ein tolles, kollegiales und gemeinschaftliches Team mit viel Willen zur Gestaltung in der Kirche.

Haben wir Ihr Interesse wecken können?

Dann melden Sie sich bei uns!

Kontakt: Irene Mühlebach-Gsell, Kirchenpflege Unterendingen 056 245 52 17 / Rebbegg 36, 5306 Tegerfelden

Kollekten September, Oktober + November 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

7.9 theol. Fakultät	118.85
14.9 Inländische Mission	121.50
21.9 Schweiz. Blindenwesen	394.50
29.9 Kerzen	289.50
29.9 Antonius	15.-
5.10 Haus für Mutter und Kind	120.25
12.10 Arwo Stiftung	152.10
18.10 Missio	218.40
24.10 AWZ	450.70
30.10 Schweiz. Berghilfe	491.50
31.10 Kerzen	134.-
31.10 Antonius	179.30
1.1 Hospiz Aargau	748.25
2.11 Kirchenbauhilfe	82.80
9.11 Jubla Ranfttreffen	184.70
12.11 Stiftung zeka	1'687.45
14.11 AWZ	1'553.10
23.11 synodaler Prozess	86.15

29.11 Uni Freiburg	237.35
30.11 Kerzen	524.-
30.11 Antonius	177.-

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

10.30 Kirche Unterendingen
Einführungsgottesdienst Firmung
(O. Strüber, J. Meury)
danach Apéro im Pfarreisaal
Kollekte: Caritas Aargau

Montag, 26. Januar

16.30 Kirche Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 28. Januar

08.00 Kapelle Tegerfelden
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(M. Hüttner)

Sonntag, 1. Februar

10.30 Kirche Unterendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(F.J. Günther) Der Kirchenchor singt gemeinsam mit dem Volk Lieder aus dem Kirchengesangsbuch Gedächtnis für Josef Steigmeier (1924)
Kollekte: Blinden und Sehbehindertenverband

Montag, 2. Februar

16.30 Kirche Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 4. Februar

08.00 Kapelle Tegerfelden
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Kerzen, Agatha, Blasius
(O. Strüber)

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Ehrendingen – St. Blasius

Diakon

Ottmar Strüber
078 745 55 05
seelsorger@pfarreihrendingen.ch

Sekretariat

Iris Kaufmann
Dorfstrasse 23, 5420 Ehrendingen
Dienstag und Mittwoch
9:00 – 11.30 Uhr / 14:00 – 16.30 Uhr
056 222 49 85
sekretariat@pfarreihrendingen.ch

www.pfarreihrendingen.ch

Beginn Firmkurs 2026

Zehn Firmanden aus Ehrendingen werden im November 2026 das Sakrament der Firmung erhalten. Den Beginn dieses Weges feiern die Jugendlichen mit einem Gottesdienst am **Sonntag, 25. Januar 2026** in Unterendingen. Wie in den Jahren zuvor bereiten sich die Firmanden aus Ehrendingen, Unterendingen und Lengnau gemeinsam auf das Fest vor. Dieses Jahr werden sie mit dem Motto «Zeig mer dä Wäg» unterwegs sein. Wir wünschen den Jugendlichen Gottes Segen auf dem Weg.



Foto: Labyrinth Company Oregon

Wo wird der Weg hinführen? Im November werden es die Firmanden vielleicht wissen.

Blasius- und Agathasegen

Am Samstag, 31. Januar um 18 Uhr werden im Gottesdienst die mitgebrachten Kerzen sowie das Agathabrot gesegnet. Bitte stellen Sie ihre Gaben vor dem Gottesdienst beim Altar hin, damit sie gesegnet werden können. Ebenso wird der Blasiussegen erteilt. Er hilft gegen Halserkrankungen und soll uns auch

sonst helfen, an Leib und Seele gesund zu bleiben.

Ranfttreffen 2025

Am 21. Dezember fand das alljährliche Ranftreffen in Sachseln statt. Teilnehmende aus verschiedenen Regionen, unter anderem auch eine Gruppe aus Ehrendingen, machten sich am Abend gemeinsam auf dem Weg. Unterwegs gab es Pausen zum Innehalten, Begegnen und Aufwärmen. Nach einer Wanderung und einem gemeinsamen Zusammensein führte der Weg weiter. In der nächtlichen Ruhe und begleitet von Fackeln führte der Weg in die eindrückliche Ranftschlucht hinab zur Ranftkapelle. Dort sprach der Bischof einige Worte, begleitet von Gesang. Zum Abschluss empfingen alle das Friedenslicht und ein stiller, eindrücklicher Moment der die Nacht auf besondere Weise erfüllte.



Bild und Text von Elina Vannay

Sternsinger halfen Kindern in Bangladesch

«Kinder helfen Kindern - Sternsingen gegen Kinderarbeit»

Unter diesem Motto sammelten die Sternsinger von Ehrendingen über Fr. 2'100.00. Dieses Geld hilft den Kindern in Bangladesch dabei, anstatt in der Fabrik zu arbeiten die Schule

besuchen zu können. Ein herzliches Dankeschön an all die grosszügigen Spender:innen für das schöne Resultat.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

10.30 Ehrendingen
Eucharistiefeier (E. Aal)
Kollekte: Caritas Aargau
Jahrzeiten für Anna Bächli-Blättler und Herbert Ringele

Donnerstag, 29. Januar

10.45 Alterszentrum Breitwies
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Samstag, 31. Januar

18.00 Ehrendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (O. Strüber) mit Blasius-, Kerzen- und Agathabrotsegnung, musikalisch begleitet vom Kirchenchor
Dreissigster für Pia Frei-Hüssler
Kollekte: Inländische Mission, Kirchenbauhilfe

Dienstag, 3. Februar

09.00 Werktagkapelle St. Blasius
Eucharistiefeier (G. Domanski),
anschl. Chilekafi im Zentrum

Donnerstag, 5. Februar

10.45 Alterszentrum Breitwies
Ref. Gottesdienst (B. Wintzer)

Veranstaltungen

Mittwoch, 28. Januar

09.00 ökum. Zentrum, FiZ: Moka-Träff
Treffpunkt zum Plaudern für Jung und Alt bei einem feinen Zmorgen und Dessert. Kosten Fr. 3.--; keine Anmeldung erforderlich

Freitag, 6. Februar

14.00 Gemeindesaal Unterdorf, Fritigs-träff 60+
Herzliche Einladung an Senior:innen ab 60 Jahren zum Plaudern, Spielen, Jassen und Ideenaustausch

Lengnau-Freienwil – St. Martin

Pfarrer

Gregor Domanski
079 349 68 95
seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sekretariat

Sonja Gehr, Kirchweg 6, 5426 Lengnau
Mittwoch und Freitag 8.30–11.30 Uhr
056 241 14 00
sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch
Fahrdienst 079 677 35 67
Andrea Thörig

www.pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sternsinger 2026

20*C+M+B+26

Bei der Aussendung erhielten die Sternsinger Auftrag und Segen für Ihre Wege von Haus zu Haus.

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik“ sammelten Sie im Auftrag von Missio den eindrucklichen Betrag von Fr. 3'404.30.



Ein grosses Dankeschön an alle Spender:innen, Begleiter:innen und natürlich an die Sternsinger, die etwas Licht und Freude in die Stuben brachten.

Abendgebet – Tankstelle

Sonntag, 1. Februar, 19.30 Uhr

Mehrfach im Jahr, am 1. Sonntag im Monat um 19.30 Uhr sind Christinnen und Christen der Kirchgemeinden im Surbtal zum Abendgebet in die Katholische Kirche Lengnau eingeladen.

Die Feier bietet Raum zum geistigen Auftanken in der Begegnung mit Gott. Ein kurzer Impuls, Musik und Momente der Stille geben Kraft für den Wochenstart.

Kerzen-, Hals- und Brotsegnung

In den Gottesdiensten vom 1. Februar werden die Kerzen gesegnet, die im Laufe des Jahres verwendet werden. Es besteht die Möglichkeit, auch eigene Kerzen und Brot zum Segnen vor den Altar zu legen.



Kollekten Dezember

Wir danken für folgende Spenden:

07.12. Jugendkollekte	176.35 CHF
13.12. KRSD	192.30 CHF
21.12. Renovation Pfarrkirche Menzberg	267.40 CHF
24.12. Kinderspital Bethlehem 1'	196.40 CHF
25.12. Kinderspital Bethlehem	374.50 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

- 09.00 Kapelle Freienwil
Eucharistiefeier (E. Aal)
Kollekte: Caritas Aargau
- 10.30 Kirche Lengnau
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M.J. Nimmrichter)
Kollekte: Caritas Aargau

Montag, 26. Januar

- 15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
- 16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Kapelle Freienwil
Eucharistiefeier (G. Domanski) mit
Kerzen-, Hals- und Brotsegnung
Kollekte: SolidarMed

- 10.30 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski) mit
Kerzen-, Hals- und Brotsegnung
Dreissigster für Maria Anna
Knecht-Suter
Jahrzeit für Franz Laube, Husen
Kollekte: SolidarMed

Montag, 2. Februar

- 15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
- 16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Donnerstag, 5. Februar

- 18.30 Kirche Lengnau
Beichtgelegenheit
- 19.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Freitag, 6. Februar

- 18.30 Kapelle Freienwil
Beichtgelegenheit
- 19.00 Kapelle Freienwil
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Jahrzeit für Geschwister Franz,
Gertrud, Maria und Anna Schmid,
Franz Xaver und Elsa Burger-Bur-
ger, Ida Zeller-Suter

Veranstaltungen

Sonntag, 1. Februar

- 19.30 Kirche Lengnau,
Ökumenisches Abengebet
«Tankstelle»

Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Pfarreizentrum Lengnau, Eltern-
Kind-Treff «Dorfspatzen»

Donnerstag, 5. Februar

- 14.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Jass- und Spielnachmittag
mit Kaffee und Kuchen
Informationen erhalten Sie bei
Annelies Laube 079 568 17 70
Unkostenbeitrag: CHF 5

Unsere Verstorbenen

- Maria Anna Knecht-Suter, Lengnau
geboren 4.12.1935, † 29.12.2025
Werner Richli, Lengnau
geboren 3.4.1932, † 31.12.2025

Würenlingen – St. Michael

Seelsorger

Marcus Hüttner

056 281 18 24

seelsorger@pfarrei-wuerenlingen.ch

Sekretariat

Anita Spannagel

Kirchweg 10, 5303 Würenlingen

Montag, 8.30–11.00 Uhr und

14.30 - 18.00 Uhr

Dienstag und Freitag, 8.30 - 11.00 Uhr

056 281 11 28

sekretariat@pfarrei-wuerenlingen.ch

Segnungen im Februar

In den Gottesdiensten vom Sonntag, 1. und Dienstag, 3. Februar sind Sie herzlich eingeladen, sich persönlich den Blasius-Segen zu sprechen zu lassen. Zudem können Sie am Sonntag Kerzen von zuhause mitbringen und segnen lassen.

Am Dienstag wird im 9 Uhr Gottesdienst das traditionelle Agatha Brot gesegnet. Auch hierzu sind Sie eingeladen, eigenes Brot oder Brötchen vor den Altar zu bringen.

Weihrauch, Segen und Dreikönigskuchen

Ein festliches Dreikönigsfest

Unter der Leitung von Diakon Marcus Hüttner und Mitgestaltung durch das «Gottesdienst mit allen»-Team wurde die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland lebendig gefeiert. Dass dieser Gottesdienst im Zeichen des Miteinanders stand, zeigte sich bereits bei der Verkündigung der Frohen Botschaft. Das «Gottesdienst mit allen»-Team hatte das Evangelium besonders vorbereitet: Die biblischen Texte wurden mit verteilten Rollen gelesen. Durch diese anschauliche Form wurde die Reise der Sterndeuter - ihr Suchen, ihr Zögern und schliesslich das Finden des Kindes in der Krippe - für die grossen und kleinen Besucher greifbar und nahbar.



Beim Verlassen der Kirche warteten die prächtig gekleideten Drei Könige sowie die Ministranten auf die Gläubigen. Jede Familie erhielt ein Set für die Haussegnung, bestehend aus Weihrauch, einem Stück Kohle sowie dem traditionellen Türkleber mit der Aufschrift «20°C+M+B+26» (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus). So konnten alle den Duft und den Schutz dieses Festtages direkt mit in ihre eigenen vier Wände nehmen.

Beim traditionellen «Chilekafi» nach dem Gottesdienst bot sich die Gelegenheit für Gespräche und einen ersten Austausch im neuen Jahr. Natürlich durfte der Dreikönigskuchen nicht fehlen.

Ein solch gelungener Anlass ist das Ergebnis vieler engagierter Hände. Herzlichen Dank an alle, Besucher und Helfer, die diesen Sonntag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.

Mithilfe in der Kirchenpflege

Unsere Kirchenpflege ist gut in Form. Das ist kein Zufall, sondern das verdanken wir dem grossen Einsatz und Herzblut aller Kirchenpflegemitglieder, die ihre individuellen Fähigkeiten einbringen. Das Beste daran ist, dass es uns Spass macht und es uns alle auch ganz persönlich bereichert.

Wir Kirchenpfleger und Kirchenpflegerinnen sind mitverantwortlich für kirchliche Anlässe, Jugendarbeit, kirchliche Erwachsenenbildung, Immobilien, Planung und Verwaltung der Finanzen und vieles mehr.

Im Moment besteht unser Team aus 5 Personen. Ende 2026 stehen Wahlen an und es wird leider Rücktritte geben. Um diese Lücke zu füllen, suchen wir neue Personen für unser Gremium.

Es erwartet Sie ein aufgestelltes, kollegiales und gemeinschaftliches Team mit viel Willen zur Gestaltung in unserer Kirchgemeinde.

Haben wir Ihr Interesse wecken können? Melden Sie sich bei einem Mitglied der Kirchenpflege, beim Pfarreisekretariat oder bei unserem Seelsorger Marcus Hüttner.

Wir freuen uns auf Sie!

Kirchenpflege Würenlingen

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier (G. Domanski)
Kollekte: Caritas Aargau

Dienstag, 27. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Donnerstag, 29. Januar

17.00 Altersheim WirnaVita
Rosenkranz

Freitag, 30. Januar

10.00 Altersheim WirnaVita
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar

10.30 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner) mit
Blasius-Segen und Segnung der
Kerzen
Kollekte: Ansgar-Werk, Schweiz
anschliessend Chilekafi

Dienstag, 3. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner) mit
Blasius-Segen und Segnung der
mitgebrachten Brote

Donnerstag, 5. Februar

17.00 Altersheim WirnaVita
Rosenkranz

Freitag, 6. Februar

10.00 Altersheim WirnaVita
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Unsere Verstorbenen

Alfons Meier, Würenlingen
geboren 23.7.1943, †2.1.2026
Heidy Schneider, Nussbaumen
geboren 4.7.1944, †8.1.2026

Pastoralraum Aare-Rhein



Sonntag der CARITAS Aargau

«Schulden entstehen selten aus Leichtsinn»

An diesem Wochenende ist die Kollekte für die Arbeit von Caritas Aargau bestimmt.

Seit über 50 Jahren hilft Caritas Aargau Menschen in Not, ungeachtet ihrer Anschauung oder Zugehörigkeit.

Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Bildung hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern.

Dazu ist Caritas auf Ihre grosszügige Solidarität angewiesen. Ihre Spende kommt Armutsbetroffenen in unserer Region zugute.

Herzlichen Dank.

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra
Das Richtige tun

Sternsinger unterwegs

Impressionen aus dem Pastoralraum

Herzlichen Dank an ALLE Kinder, Jugendlichen und Begleitpersonen, welche dieses Jahr in den Dörfern als Sternsinger unterwegs waren.



Kleindöttingen + Leuggern



Koblenz

Pfarreien

Döttingen St. Johannes Evangelist
Klingnau St. Katharina
Koblenz St. Verena
Kleindöttingen St. Antonius
Leuggern St. Peter und Paul
Leibstadt St. Fridolin
Schwaderloch St. Antonius

Kontakte

Pastoralraumleitung

Sabine Tscherner
sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

Thomas Scheibel
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch

Daniela Kalt, Leitungsassistentz
pastoralraum@kath-aare-rhein.ch

Seelsorgeteam

Aline Mumbauer
zurzeit im Mutterschaftsurlaub

Peter Zürn
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch

Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch

Clia Bugmann
clia.bugmann@kath-aare-rhein.ch

Christian Coric
christian.coric@kath-aare-rhein.ch

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch





Leibstadt



Klingnau



Döttingen



Schwaderloch

Zwischenhalt im Zukunftsprozess

Gut fünfzig Teilnehmende fanden sich am 17. Januar im Pfarreiheim Lupe in Leuggern ein, um sich über den vom Seelsorgeteam im letzten Jahr initiierten Zukunftsprozess ins Bild setzen zu lassen, um zu diskutieren und um zu verschiedenen Themen Perspektiven zu entwickeln. Ein gemeinsamer Pizzaschmaus rundete den gehaltvollen und intensiven Nachmittag ab.

Informiert wurde unter anderem über die Ergebnisse der Umfrage «Was brauchen wir als Kirche vor Ort für die Zukunft?», an der knapp 300 Personen teilgenommen hatten. An der Umsetzung und Auswertung der Umfrage wesentlich beteiligt war auch der Pastoralraumrat.

Aus den Umfrageergebnissen ergaben sich verschiedene Themen, derer man sich in Gruppen annahm: einladend sein, Nähe stärken, glaubwürdig und ehrlich sein, bei Lebensthemen ansetzen, Traditionen und Wert prüfen, mit Freude und Lebendigkeit feiern. Ein ganzer Strauss an Ideen und Empfehlungen kam so zusammen.

Spürbar war viel Energie und das Engagement, sich dem Megatrend der Entkirchlichung nicht mit passivem Ausharren auszuliefern, sondern Kirche aktiv und zukunftsfähig zu gestalten. Der Zwischenhalt war ein motivierender Etappenhalt in einem Prozess, der weiterläuft. Das Seelsorgeteam hat sich zum Ziel gesetzt, an Pfingsten erste konkrete Umsetzungen vorstellen zu können.

Über die Ergebnisse der Umfrage, über den Zwischenhalt-Nachmittag und den Zukunftsprozess wird laufend informiert werden, zum Beispiel via Pastoralraum-Website.



Allenthalben Interesse und aktive Mitwirkung im Zwischenhalt

Ich freue mich...

von Martha Liechti

Die Weihnachtstage sind vorbei, ebenso Silvester, Neujahr und Dreikönigstag.

Eine reich gefüllte Zeit, reichgefüllte herrliche Tage.

Und jetzt?

Jetzt ist es ziemlich ruhig.

Nein, kein Januarloch in mir drin.

Ich geniesse die Ruhe!

Und ich freue mich auf Anfang Februar.

Ich freue mich auf Lichtmess, Blasius und Agathatag.

Lichtmess - der Name klingt so hoffnungsvoll. Licht erhellte meine dunklen Stunden.

Blasius - lass meine Worte nicht in meinem Hals stecken bleiben, sondern segne sie.

Agatha - das Brot mit deinem besonderen Segen will ich mit anderen teilen.

Ja, ich freue mich!



Foto : freepick

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter

[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Döttingen – St. Johannes Evangelist

Pfarrrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:
Sabine Tscherner
sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Gisela Keller
Chilbert 24, 5312 Döttingen
056 245 11 10
doettingen@kath-aare-rhein.ch
Montag 8 - 11 Uhr +14 -17 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch und Donnerstag 8 - 11 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Segnungen im Februar



Foto: *Istockphotop.com*

In jedem Segen liegt eine göttliche Kraft, die uns Menschen stärken und aufrichten will. Die Wirkung eines Segens wird manchmal erst nach längerer Zeit sichtbar. Dazu braucht es Vertrauen an die eigenen Kräfte, welche durch den Segen gestärkt werden. Wichtige Symbole helfen uns dabei.

Am 2. Februar, am Fest Darstellung des Herrn, werden die liturgischen Kerzen gesegnet.

Zum fest des Heiligen Blasius am 3. Februar werden Menschen gesegnet. Mit dem Blasiussegens werden die inneren Heilungskräfte gestärkt zum Schutz vor Krankheiten, besonders vor Halsschmerzen.

Zum Fest der Heiligen Agatha am 5. Februar werden Brote gesegnet. Alle diese Segnungen sollen uns nach dem Winter stärken und Mut und Hoffnung schenken.

In unserer Pfarrrei finden die Segnungsgottesdienste statt am Donnerstag-Morgen, 5. Feb-

ruar, um 9 Uhr, mit anschliessendem Kaffee oder Tee im delta, und am Sonntag-Morgen, 8. Februar, um 10.30 Uhr.

«Zeitweise»

Ökumenischer Gottesdienst

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 18. Januar um 10.30 Uhr, unter Mitwirkung des Projektchores «Zeitweise». Unter der Leitung von Andris Lerf werden die Sängerinnen und Sänger anglikanische Chortraditionen vortragen mit Werken von Howells, Tallis und Purcell.

«Schule statt Fabrik»

Die Stersinger sammelten für benachteiligte Kinder in Bangladesch



Am Sonntag, 11. Januar, zogen sechs engagierte Sternsinger-Gruppen durch die Strassen von Döttingen, um Spenden für das diesjährige Missio-Projekt zu sammeln. Die Aktion fand bei erfreulich trockenem Wetter statt, was den Kindern und ihren Begleitpersonen die Tour von Haus zu Haus erleichterte. Die Sternsinger verkündeten mit ihren Liedern und dem traditionellen Segensspruch den Segen für das neue Jahr. Dabei sammelten sie Spenden für Kinder in Not, ganz im Sinne der Missio-Aktion gegen Kinderarbeit. Millionen Kinder schufteten weltweit unter härtesten Bedingungen – statt zu lernen. Sie arbeiten in Fabriken, auf Feldern oder in Haushalten fremder Menschen. Ihre Kindheit und Zukunft bleiben auf der Strecke. Die Partnerorganisation in Bangladesch ermöglicht Kindern den Weg aus der Zwangsarbeit wieder hin zur Bildung, Selbstbestimmung und einem besseren Leben. Die Menschen aus Döttingen zeigten sich grosszügig und freuten sich über den Besuch der jungen Königinnen und Könige, die mit Kronen, Umhängen und Sternen unterwegs waren. Nach einem erfolgreichen Vor-

mittag kehrten die Sternsinger-Gruppen zum gemeinsamen Mittagessen ins delta zurück. Dort wartete eine grosse Portion Spaghetti auf die Kinder. Alle freuten sich über die warme Mahlzeit und das Zusammensein. Die gemeinsame Stärkung gab neue Energie für den weiteren Einsatz am Nachmittag. Trotz der winterlichen Temperaturen liessen sich die Sternsinger die Freude an ihrer Aufgabe nicht nehmen. Mit viel Begeisterung und Teamgeist meisterten die Kinder ihren Einsatz und trugen so zu einem gelungenen und erfolgreichen Sternsingen bei. Die Organisatoren und Begleitpersonen zeigten sich beeindruckt vom Durchhaltevermögen und der Freude der Kinder. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern, den engagierten Kindern sowie allen Helfenden, die diesen Tag möglich gemacht haben. Das gesammelte Geld von rund CHF 3'000.- wird nun dem Missio-Projekt zugeführt und kommt damit Kindern in Not zugute.

Text und Foto: *Cornelia Cramer*

Chnopfhöck

Krabbelgruppe

Herzliche Einladung zum Spielen und Kontakte knüpfen an alle Kinder von 0 bis 4 Jahren und ihre Begleitpersonen. Wir treffen uns am Dienstag, 27. Januar, von 15 bis 17 Uhr im delta und freuen uns auf euch!

Information aus dem Sekretariat

Während den Schulsportferien vom 26. Januar bis und mit 6. Februar ist das Sekretariat zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag- Mittwoch- und Donnerstag-Morgen jeweils von 9 bis 11 Uhr. Bei Notfällen wählen Sie die Nummer 056 245 11 10 und halten sich an die Anweisungen des Telefonbeantworters.

Werfen Sie einen Blick...

Werfen Sie einen Blick auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Klingnau – St. Katharina

Pfarrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:

Peter Zürn

peter.zuern@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Regina Erhard

Sonnengasse 28, 5313 Klingnau

056 245 22 00

klingnau@kath-aare-rhein.ch

Montag, Mittwoch 9.00–11.00 Uhr

Freitag 15.00–17.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Die Sternsinger waren in Klingnau unterwegs



Bei Schnee, Wind und eisigen Temperaturen zogen die Gruppen als Kaspar, Melchior, Baltasar und Sternträger los. Mit viel Elan, Fleiss und Freude gingen sie von Haus zu Haus und brachten den Segen, schrieben mit gesegneter Kreide an die Haustüren oder brachten den Aufkleber mit der Segensformel 20°C+M-B+26 (Christus mansionem benedicat – Christus, segne dieses Haus) an.



Die Sternsinger beim Vorbereiten.

«Schule statt Fabrik»: Die Aktion Sternsingen führt uns in diesem Jahr nach Bangladesch. Dank dem Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten Kinder dort neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft. Wir setzen ein Zeichen für Kinderrechte weltweit!

Im anschliessenden Gottesdienst fand der Anlass mit allen Sternsängern gemeinsam, einen wunderschönen und stimmungsvollen Abschluss.

Wir sagen Danke. Die Kinder waren so fleissig, kreativ, unermüdlich, Hoffnung schenkend, Mut-machend und vieles mehr.

Ebenfalls Danken möchten wir allen Begleitpersonen, ohne die es nicht gehen würde.

Und nicht zu vergessen auch Danke an alle, die wohlwollend die Türen geöffnet und gespendet haben. Über 2700 Franken wurden in Klingnau gesammelt.

Sollten sie die Sternsinger verpasst haben dürfen sie sich gern in der Kirche noch einen Kleber oder ein Stück gesegnete Kreide holen. Diese liegen bis Ende Januar noch bereit für Sie.

Die Sternsingergruppe Klingnau

Projektchor Zeit-Weise und Fasnacht

Der ökumenische Projektchor Zeit-Weise singt ein weiteres Mal im Gottesdienst. Am Sonntag, 25. Januar, um 10.00 Uhr in der Reformierten Kirche Klingnau.

Fast zeitgleich ist der Fasnachtsgottesdienst in Leibstadt am Sonntag, 25. Januar, um 10.30 Uhr. Die «Seifesüder» spielen und Peter Zürn predigt – beides fastnächtlich. Herzliche Einladung und die Qual der Wahl.

Abwesenheit Peter Zürn

In der Woche vom 25. bis 31. Januar ist Seelsorger Peter Zürn wegen einer Weiterbildung abwesend.

Die Vertretung bei Beerdigungen und seelsorgerlichen Notfällen übernimmt Sabine Tscherner, Telefon: 079 255 38 19, Mail: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch.

Das Sekretariat ist zu den üblichen Öffnungszeiten besetzt.

Blue Moon

Zum ersten Blue Moon am Sonntag, 25. Januar, um 20 Uhr begrüßen Sie Sabine Tscherner, die durch die Feier führt und Kaan Peeters, der am Piano spielt. Hier der Flyer für die ersten drei Termine dieses Jahres:



Lichtmess, Blasius und Agatha

Anfang Februar gibt es immer drei Feste, die so nahe beieinander sind und an denen Gottes Segen so sinnfällig zu spüren ist, dass sie dazu einladen, sie miteinander zu feiern. Das tun wir am Sonntag, 1. Februar, um 10.30 Uhr in Klingnau. Wir feiern Lichtmess und segnen Kerzen. Die Pfarreien Klingnau und Koblenz bringen die neuen Kirchenkerzen zum Segnen und Sie sind eingeladen, ihre eigenen Kerzen mitzubringen. Wir feiern das Fest des Heiligen Blasius und laden zum Blasiussegen ein. Zwei gekreuzte Kerzen, die an den Hals gehalten werden, sind Zeichen für Gottes Segenskraft, die unseren Atem frei fliessen lassen will. Und wir feiern das Fest der Heiligen Agatha. Zu ihren Symbolen gehören die besonderen Agathabrote. Sie können gerne eigene Brote mitbringen. Es werden auch Brote gesegnet, die wir nach dem Gottesdienst vor der Kirche verteilen und wenn Sie mögen auch gleich teilen.

Koblenz – St. Verena

Pfarrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:
Sabine Tscherner
sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Käthi Graf-Jauch
Schulstrasse 9, 5322 Koblenz
056 246 16 16
koblenz@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Und so machten sich 9 Koblenzer Kinder und Jugendliche am Samstag bei kalten Temperaturen und Schnee auf den Weg. Ein grosses Dankeschön an die Sternsinger/innen welche von Haus zu Haus marschierten und Segen brachten und an alle Spender/innen für den grossartigen Betrag von Fr. 1321.95.



Ein schöner Abschluss war der traditionelle Sternsinger Gottesdienst am Sonntagmorgen.

Lichtmess, Blasius und Agatha

Sonntag, 1. Februar um 10.30 Uhr in Klingnau

Dieses Jahr feiern wir die drei Feste gemeinsam in Klingnau.

Die Pfarrei Koblenz bringt die neuen Kirchenkerzen zum Segnen. Auch Sie sind herzlich eingeladen ihre eigenen Kerzen zum Segnen mitzubringen.

Wir feiern das Fest des Heiligen Blasius und laden zum Blasiussegen ein. Zwei gekreuzte Kerzen, die an den Hals gehalten werden, sind Zeichen für Gottes Segenskraft, die unseren Atem frei fliessen lassen will.

Und wir feiern das Fest der Heiligen Agatha. Zu ihren Symbolen gehören die besonderen Agathabrote. Sie können gerne eigene Brote mitbringen. Es werden auch Brote gesegnet, die wir nach dem Gottesdienst vor der Kirche verteilen und gemeinsam geniessen.



Sternsinger

«Schule statt Fabrik»

Die Aktion Sternsingen führt uns in diesem Jahr nach Bangladesch. Dank dem Engagement unserer Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten Kinder dort neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft. Setzen Sie mit uns ein Zeichen für Kinderrechte weltweit!

Herzlichen Dank an Lara und Markus Grob und Hanni Hess welche die Aktion begleitet und organisiert haben.

Chilekafi

28. Januar 2026

Wir freuen uns auf einen heiteren und gemütlichen Austausch beim Kafi nach dem Gottesdienst.



Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Kleindöttingen – St. Antonius und Kapelle Böttstein

Pfarrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:
Sabine Tscherner
sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Rossella Caruso
Antoniusweg 16, 5314 Kleindöttingen
056 245 33 27
kleindottingen@kath-aare-rhein.ch
Dienstag und Donnerstag
14.00-16.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Zum Gedenken...

... an die Opfer von Crans-Montana.

Als Pfarrei stehen wir allen Betroffenen in dieser schweren Zeit nahe und bringen unser Mitgefühl zum Ausdruck.



Italienische Gebetsgruppe

Die italienische Gebetsgruppe trifft sich auch im Jahr 2026 regelmässig zum Gebet.

Das Cenacolo di Preghiera con recita del Santo Rosario findet freitags um 20:00 Uhr statt.

Der Rosenkranz wird dienstags um 18:00 Uhr gebetet.

Licht und Segen für Leib und Seele

Im Gottesdienst am 31. Januar um 18 Uhr feiern wir die Verheissung, dass Gottes Segen hilft, wenn uns Angst und Schrecken wie eine Fischgräte im Hals stecken bleiben, und alle die möchten bekommen den Blasiussegen zugesprochen.

Und wir feiern Lichtmess, eigene Kerzen können mitgebracht werden, sie werden im Gottesdienst gesegnet.

Die Kollekte ist zugunsten der Caritas – ein Zeichen unserer Solidarität mit Menschen in Not. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 24 der Pastoralraum-Seite.

Mit grosser Freude...

...hat die Rosedale-Familie im Midlands Childrens Home in Gweru/Zimbabwe Weihnachten gefeiert.

Alle wurden vom Santa Claus (Lady Christmas) mit wunderschön gestalteten und gefüllten Überraschungssäckli aus der Schweiz beschenkt.

Mit Gebeten, fröhlichem Gesang, Tanzen und feinem Essen (gesponsert von einem einheimischen Unternehmen) wurde das Fest zu einem besonderen Erlebnis.



Sternsingergottesdienst

Am Sonntag, den 11. Januar 2026 brachten die Sternsinger die Botschaft der Dreikönige in die Gemeinde.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die in diesem Jahr als Sternsinger unterwegs waren.



Sternsinger aus Kleindöttingen und Leuggern

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Leuggern – St. Peter und Paul

Pfarrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:
Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Daniela Kalt
Kirchplatz 7, 5316 Leuggern
056 245 24 00
leuggern@kath-aare-rhein.ch
Geöffnet Dienstag 8.00–11.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Sternsingen 2026 in Leuggern

«Schule statt Fabrik» Die Aktion Sternsingen führte uns in diesem Jahr nach Bangladesch. Dank dem Engagement der Sternsinger*innen erhalten Kinder dort neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft.

Vom 3. bis 11. Januar waren einige Sternsinger-Gruppen in unserer grossen und weitläufigen Pfarrei unterwegs. Leider konnten sie nicht alle Haushalte besuchen. Falls Sie sie vermisst und noch keinen Segenskleber erhalten haben, in der Kirche Leuggern liegen beim Haupteingang noch einige zum Mitnehmen bereit.



9 Jugendliche haben am Samstagmorgen...

CH-Lourdeswallfahrt vom 24.–30. April 2026

Im Auftrag des Vereins Interdiözesane Lourdeswallfahrt DRS organisiert das Pilgerbüro die jährlich stattfindende Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen.

Begleitet wird die Reise durch Bischof Joseph Maria Bonnemain vom Bistum Chur. Dieses Jahr wird anlässlich des 130jährigen Jubiläums des Vereins lourdes.ch mit der Fusswallfahrt ein Sonderprogramm angeboten.

Mehr Infos und Anmeldungs-Möglichkeit bis Mitte Februar finden Sie im Internet unter <https://lourdes.ch/>



Foto: lourdes.ch



Sternsinger-Gruppe aus Reuenthal

Den diesjährigen Sternsinger-Gottesdienst feierten wir am 11. Januar zusammen mit der Pfarrei Kleindöttingen in der Antoniuskirche in Kleindöttingen.



beim Gottesdienst in Kleindöttingen

Die feinen Dreikönigskuchen für den anschliessenden Chilekafi wurden traditions-gemäss in der Küche des Pfarreiheims Lupe in Leuggern gebacken.



fleissig geknetet und für uns gebacken!



Dafür sei herzlich gedankt! Auch an die beiden Backprofis Silvia Schmid und Nicole Nydegger

Text: Daniela Kalt, Fotos: Silvia Kaiser, Nicole Nydegger, Daniela Kalt

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen + Hinweise.

Leibstadt – St. Fridolin Schwaderloch – St. Antonius

Pfarrei Kontakte

Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam:

Karin Klemm

karin.klemm@kath-aare-rhein.ch

Sekretariat: Regina Erhard

Kirchweg 221, 5325 Leibstadt

056 247 11 30

leibstadt@kath-aare-rhein.ch

Mittwoch 13.30–16.30 Uhr

Freitag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Sehnsucht riecht nach Weihrauch



Foto: Karin Kalt

Am 2. Januar wurde zur Feierabendfeier zum Jahreswechsel in die Leibstadter Kirche eingeladen. Wieder waren die Plätze um den schönen Holztisch gut gefüllt. Mit Stein und Rosenblatt war zum Jahresrückblick eingeladen, mit Kerze und Weihrauchkörnern zum Ausblick. Sehnsucht riecht nach Weihrauch, mit dem auch die ganze Kirche ausgeräuchert wurde, vom Beichtstuhl über die Sakristei zur Empore. Die berührende musikalische Begleitung von Karl Selbach unterstützte diese Feier, die mehr von Ritualen mit Stein und Rosenblatt, mit Kerze und Weihrauchkörnern lebt, als von Worten. Diese Feier bietet keine traditionellen Gebete, dafür lädt sie ein in Gottes weiten Raum mit allem, was die Menschen bewegt, mit einem Segen am Ende. Im Anschluss, nach ca. 30 Minuten, auf das Leben und das neue Jahr anzustossen, verlockte alle Teilnehmenden zum Bleiben. **Karin Klemm**
Die nächsten Feierabendfeiern sind am 6. Februar (März und April fallen aus) und 1. Mai.

Die Sternsinger waren in Leibstadt und Schwaderloch unterwegs

Unter dem Motto «Schule statt Fabrick» standen bei der diesjährigen Aktion die Kinderarbeit im Fokus. Dank dem Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten Kinder in Bangladesch neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft. Dafür wurde von unseren Sternsingerinnen und Sternsinger in Leibstadt Fr. 2135.17 und in Schwaderloch Fr. 1039.00 gesammelt. Herzliche Dank für die grosszügigen Spenden.



Die Sternsingerinnen und Sternsinger aus Leibstadt.



Die Sternsingerinnen und Sternsinger aus Schwaderloch.

Taufe

Am 4. Januar im Sternsingergottesdienst feierten wir in Leibstadt die Taufe von Skyla Soleil Olivo-Moore. Wir danken den Eltern für das Vertrauen und wünschen Skyla, dass sie im Leben Offenheit und Freude finden wird. **Karin Klemm, Seelsorgerin**

Licht und Segen für Leib und Seele

Im Gottesdienst am 1. Februar um 10.30 Uhr in Schwaderloch feiern wir die Verheissung, dass Gottes Segen hilft, wenn uns Angst und Schrecken wie eine Fischgräte im Hals stecken bleiben, und alle die möchten bekommen den Blasiussegen zugesprochen. Und wir feiern Lichtmess, eigene Kerzen können mitgebracht werden, sie werden im Gottesdienst gesegnet.

Schöne Begegnungen im Jahr 2025, Teil 2



Juni: Maria-Magdalena-Gottesdienst mit Teilete in Schwaderloch



Juli: Ökumenischer Gottesdienst zum Spa-Pi-Wei-Ba-Fest in Schwaderloch



August: Miniaufnahme in Schwaderloch

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

18.00 Full, Kapelle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
Kollekte für Caritas Aargau

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 25. Januar

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner; Musik: Michael
Ebner)
Kollekte für Caritas Sonntag
"Schulden entstehen selten aus
Leichtsinn"

10.30 Leibstadt, St. Fridolin
Fasnachts Gottesdienst
(Peter Zürn, Musik: Karl Selbach
und Seifesüder Leibstadt)
Die Kollekte kommt «Hand &
Herz», der Lebensmittelabgabe-
stelle in Kleindöttingen zugute.
«Hand & Herz» leistet eine ganz
wichtige Aufgabe in unserer
Region. So erhalten Familien mit
kleinem Budget über das ganze
Jahr an einem Montag oder
Freitag Lebensmittelhilfe.

20.00 Klingnau, St. Katharina
Blue Moon mit Musik von Kaan
Peeters, wenig Worten von Sabine
Tscherner und einem einfachen
Kerzenritual.

Dienstag, 27. Januar

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Dienstagsgebet mit Kommunion

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
anschl. laden wir zum Chilekafi ein

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 30. Januar

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Karin Klemm)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Samstag, 31. Januar

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Kerzen- und Blasiussegen
(Karin Klemm, Musik: Markus
Florian)
Gestiftete Jahrzeit für Walter
Kalt-Hauser und Marie Erne
Kollekte für Caritas «Schulden
entstehen selten aus Leichtsin»

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 1. Februar

10.30 Klingnau, St. Katharina
Dreifacher Segen: Gottesdienst
mit Kerzensegnung, Blasiussegen
und Segnung von Agathabrotten.
(Peter Zürn; Musik: Trude Klein)
Mit Dreissigstem für Peter
Schleuniger, Klingnau
Gerne können eigene Kerzen und
Brote zum Segnen mitgebracht
werden. Nach dem Gottesdienst
werden Agathabrote verteilt und
gerne gleich geteilt.
Kollekte für den Caritas-Sonntag
Aargau «Schulden entstehen
selten aus Leichtsin»

10.30 Schwaderloch, St. Antonius
Lichtmess
(Karin Klemm; Musik: Markus
Schweer)

Kollekte für den Caritas-Sonntag
Aargau «Schulden entstehen
selten aus Leichtsin»

Dienstag, 3. Februar

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Walter Gagesch)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
Dreissigster für Hedwig Zihlmann

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Segnungs-Gottesdienst mit
Kommunionfeier
(Sabine Tscherner und die Frauen
der Donnerstag-Morgen-Gottes-
dienstgruppe). Anschliessend
geniessen wir zusammen eine
Tasse Kaffee oder Tee im delta.

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

14.00 Leuggern, Friedhof
Beisetzung

14.30 Leuggern, St. Peter und Paul
Trauergottesdienst

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 6. Februar

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Elvira Hürbin)

16.15 Döttingen, Aareperle
Eucharistie
(Erwin Aal)

19.00 Leibstadt, St. Fridolin
Feierabendfeier
(Karin Klemm, Annamaria Müller,
Musik: Markus Florian)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Veranstaltungen

Dienstag, 27. Januar

15.00 Döttingen, Aula
Chnopfhöck
Herzliche Einladung zum Spielen
und Beisammensein an die
Kinder bis 4-jährig und ihre
Begleitpersonen im Chnopfhöck
im delta/Aula.

Mittwoch, 28. Januar

19.30 Klingnau, Johanniter
Die Meditation des Tanzes
mit Lilly Puwein

Montag, 2. Februar

14.00 Klingnau, Johanniter
Strickfrauen «Offener Treff»
Wir treffen uns zum Stricken,

Jassen oder einfach zu einem
Schwatz bei Kaffee und Kuchen.
Kontakt: Monika Suter,
056 245 19 21. Offen für alle.

Dienstag, 3. Februar

13.00 Koblenz, Don Bosco
Mütter-/Väter-Beratung
Die Beratungen finden in der
Regel jeden 1. Dienstag im Monat
nachmittags statt.
Tel. Beratungsangebot unter 056
245 42 40 oder per E-Mail unter
info@mvbzurzach

Mittwoch, 4. Februar

10.00 Kleindöttingen, Küche
Mütter-/Väter-Beratung
Offene Beratung durch die
Mütter-/Väterberatung Zurzach.
Ohne Voranmeldung. Zum
Austausch und vernetzen
gedacht.
Weitere Informationen erteilt
gerne die Mütter-/Väterbera-
tung 056 245 10 40 oder info@
gsbz.ch

19.30 Klingnau, Johanniter, Fehrstube
Lektüregruppe
Kontakt, Infos: Peter Zürn,
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch

Donnerstag, 5. Februar

14.00 Kleindöttingen, Pfarreizentrum
Senioren Spielnachmittag
Alle Senioren ab 60 Jahren der
Gemeinde Böttstein sind zum
Spielnachmittag eingeladen. Es
wird gespielt, gelacht und Kaffee
und Kuchen zusammen genossen.
Es braucht keine Anmeldung. Alle
sind herzlich willkommen. Das
neue Leitungsteam freut sich auf
viele altbekannte und neue
Gesichter!

Unsere Verstorbenen

† 26. Dezember, Maria Theresia Rosen-
thal-Maier, 1940, Döttingen; † 3. Januar,
Andreas Häfeli-Heetman, 1940, Klingnau;
† 13. Januar, Elena Abberni, 1942,
Döttingen; † 13. Januar, Roland Erne,
1961, Kleindöttingen; † 5. Januar,
Margarethe Biella, 1939, Leuggern; † 2.
Januar, Hanni Knecht-Knecht, 1952,
Schwaderloch

Gott möge unsere Verstorbenen in sein
himmlisches Reich aufnehmen und den
Angehörigen schenke er seinen Trost.

Propstei Wislikofen

Ein Wochenende der Stille und inneren Einkehr

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen
Sitzen und still werden können Sie sich in
die Praxis des Zen vertiefen – jenseits
von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge
eröffnen dabei neue Perspektiven.
Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei
Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den
Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug
bereitet sich neues Leben vor. Die
Wasserphase im QiGong steht für Ruhe
und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu
schöpfen, bevor mit dem Rühling ein
neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne
Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.
ch, T 056 201 40 40

PRH Persönlichkeitsentwicklung

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Grosse und kleine Entschei-
dungen im Alltag so treffen, dass sie zu
den persönlichen Hoffnungen passen. Sie
können jetzige Entscheidungsfindung in
ihrem täglichen Leben anschauen, um
festzustellen, was gut funktioniert, was
weniger. Leitung: Gabriele Kieser.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

T'ai Chi Ch'uan – Schnuppertag

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. An diesem Tag gehen wir
erste Schritte darin mit Übungen zur
Körperwahrnehmung, Körperhaltungen
sowie Prinzipien, Figuren und Partner-
übungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Wir
verbinden es mit Sitzmeditation im Stil
des Zen. Leitung: Stefan Lilischkis.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Wort, das tröstet und befreit

Sa 14.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. In den biblischen Lesungen
unserer Gottesdienste wird Gott in der
Gestalt des Wortes gegenwärtig.
Möglich wird dies, wenn die Lektorin/der
Lektor den Text angemessen vorträgt.
Der Kurstag bereitet Sie auf diesen
Dienst vor. Leitung: Alois Metz. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wo ist der Sinn, wenn sich alles ändert?

Sa 28.2., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Veränderungsprozesse in der
Kirche prägen meine persönliche
Befindlichkeit. Meine innere Haltung und
meine Überzeugung sind Teil dieser
Veränderungsprozesse. Wie kann ich
dabei den Sinn behalten und finden?
Welche Strategien helfen dabei? Ansätze
aus Theologie und Psychologie können
dabei hilfreich werden. Leitung: Guido
Estermann, Roger Dettling. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

Öffentlicher Singtag

So 25.1., 9 bis 17 Uhr. Aula, Schulhaus Margeläcker, Wettingen. Der Singtag der Schola Cantorum Wettingensis lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořáks Stabat Mater zu erarbeiten und vor Angehörigen aufzuführen. Anschliessend Apéro. Leitung: Stefan Müller. Auskunft: singtag@schola.ch, T 079 784 22 47. Anmeldung: schola.ch

Zeit und Raum zum Auftanken

Di 27.1./Do 19.2./Do 19.2./Do 12.3./Di 7.4., jeweils 19 bis 21 Uhr via Zoom. Abschlussanlass Sa 25.4. von 10 bis 14 Uhr im ehem. Kapuzinerkloster in Olten. Der Kurs bringt Ihnen ein besseres Verständnis für sich selbst. Sie stärken Ihre Integrität und erleben, was heute Resilienz bedeutet. Kosten: 100 Franken/Person. Leitung: Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter ethik22. Anmeldung bis 25.1.: Beat Schürmann, preasident@kab-kestenholz.ch. Weitere Informationen: kab-schweiz.ch/veranstaltungen/

«Pilgern und Reisen 2026»

Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Zazenkai

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen Sitzen und Stillwerden können Sie sich in die Praxis des Zen vertiefen – jenseits von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge eröffnen dabei neue Perspektiven. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug bereitet sich neues Leben vor. Die Wasserphase im QiGong steht für Ruhe und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu schöpfen, bevor mit dem Frühling ein neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Konzert des Jodelerzett Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation begleitet ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelerzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 24. Januar

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ftan. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Januar

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 31. Januar

«Fünf beste Tage». Hörspiel von Erwin Koch. Eine Liebesgeschichte vom Ende her neu erzählt. Ein Paar muss Abschied nehmen – für immer. Denn die todkranke Frau entscheidet sich für einen Exit. Acht Jahre waren die beiden zusammen. Nun fragen sie sich: Kennen wir uns wirklich? Fünf Tage bleiben, um noch einmal von vorne anzufangen – im Erzählen. SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. Februar

Röm.-kath. Gottesdienst aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee. SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 2. Februar

Re: Der Krampusbrauch – teuflisch gut oder Alptraum? Der österreichische Krampusbrauch versetzt jedes Jahr ganze Städte in einen Ausnahmezustand. Teufelsähnliche Gestalten ziehen durch die Strassen, um Menschen Angst einzujagen. Sie schlagen mit Ruten auf Zuschauende ein – symbolisch, niemandem soll etwas passieren. Ein Spiel mit archaischen Mythen, der Lust an der Angst und der Angst vor Gewalt. Arte, 11.25 Uhr

Dienstag, 3. Februar

Sternstunde Religion. Tsukasa. Auf den zu Japan gehörenden Ryukyu-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. SRF Info, 11.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 8,23b–9,3; Zweite Lesung: 1 Kor 1,10–13.17; Ev: Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Zef 2,3;3,12–13; Zweite Lesung: 1 Kor 1,26–31; Ev: Mt 5,1–12a

Good News



Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neusten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!

Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Anzeige

Assisi

Pilgerreise für Frauen

12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von Franziskus, Klara und dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold

Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzubauen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-



Quelle: pixabay

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschweligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!
www.caritas-regio/spenden